

# Theorieorientierter Aufbau

- Emotionstheorien
  1. Arbeitsdefinition
  2. Behavioristische Emotionstheorien
  3. Emotionstheorie von William James
  4. Kognitiv-physiologische Emotionstheorien:
    - Schachter
    - Valins
  5. Evolutionäre Emotionstheorien:
    - Charles Darwin
    - Paul Ekman
  6. Theorien der Basisemotionen
    - William McDougall
    - Robert Plutchik
  7. Attributionale Emotionstheorien:
    - Meinong
    - Arnold / Lazarus
    - Weiner
- Motivationstheorien
  1. Arbeitsdefinition
  2. Freuds Psychoanalytische Theorie
  3. Hullsche Triebtheorie
  4. Lewins Feldtheorie
  5. Theorie der Leistungsmotivation von Atkinson
  6. Soziale Lerntheorie und Selbstverantwortlichkeit (Bandura und Rotter)
  7. Attributionstheorie von Weiner



# Kurzzusammenfassung

## Theorien der Basisemotionen

Grundannahmen:

1. Bestimme Emotionen (Primär- oder Basisemotionen) beruhen auf psychophysischen Mechanismen, die sich zur Lösung bestimmter Anpassungsprobleme entwickelt haben.
2. Alle übrigen Emotionen leiten sich von diesen ab. (Mischung, sekundäre Emotionen).

Vertreter:

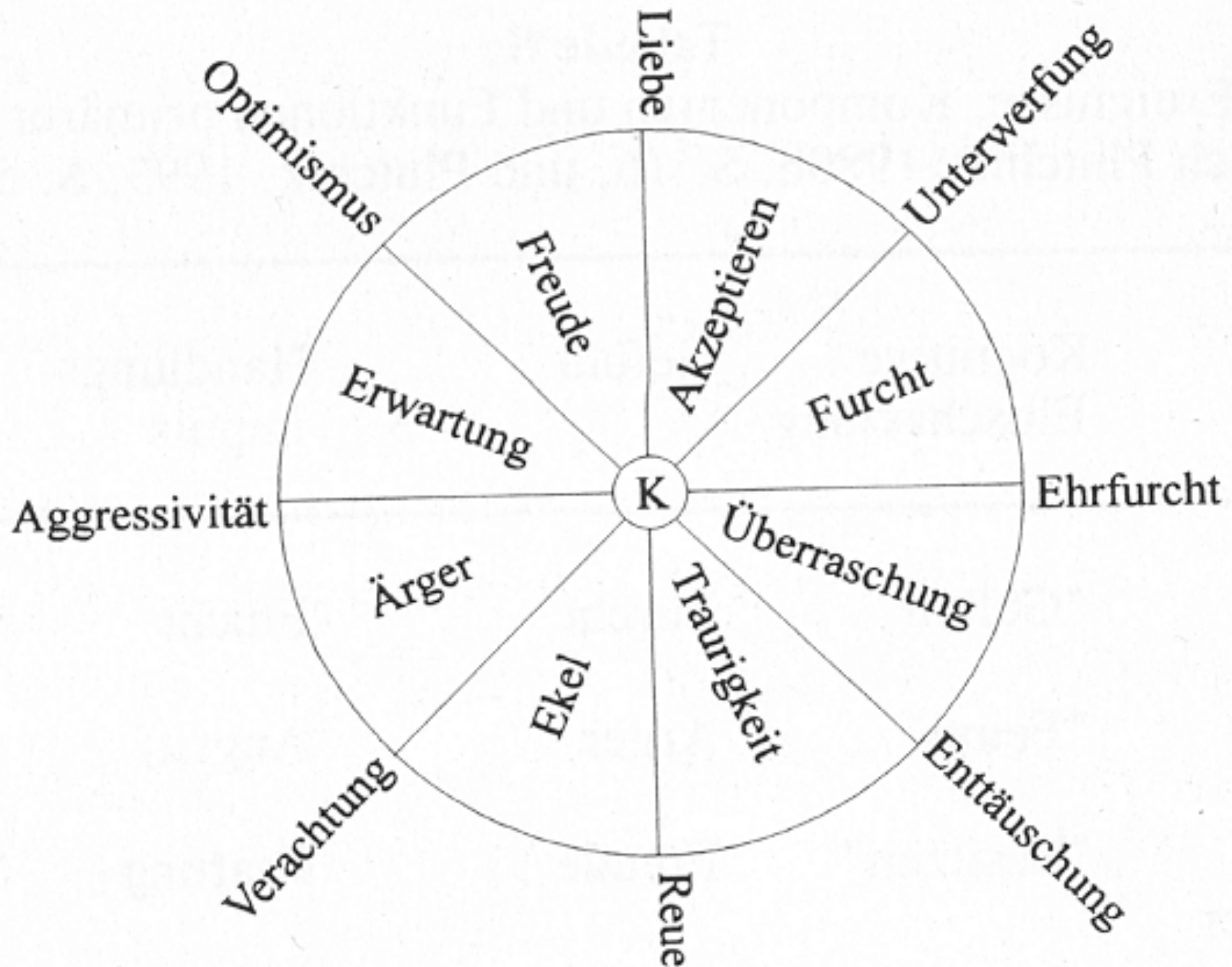
McDougall, Plutchik, Ekman, ...

# 8 Primäremotionen nach Plutchik

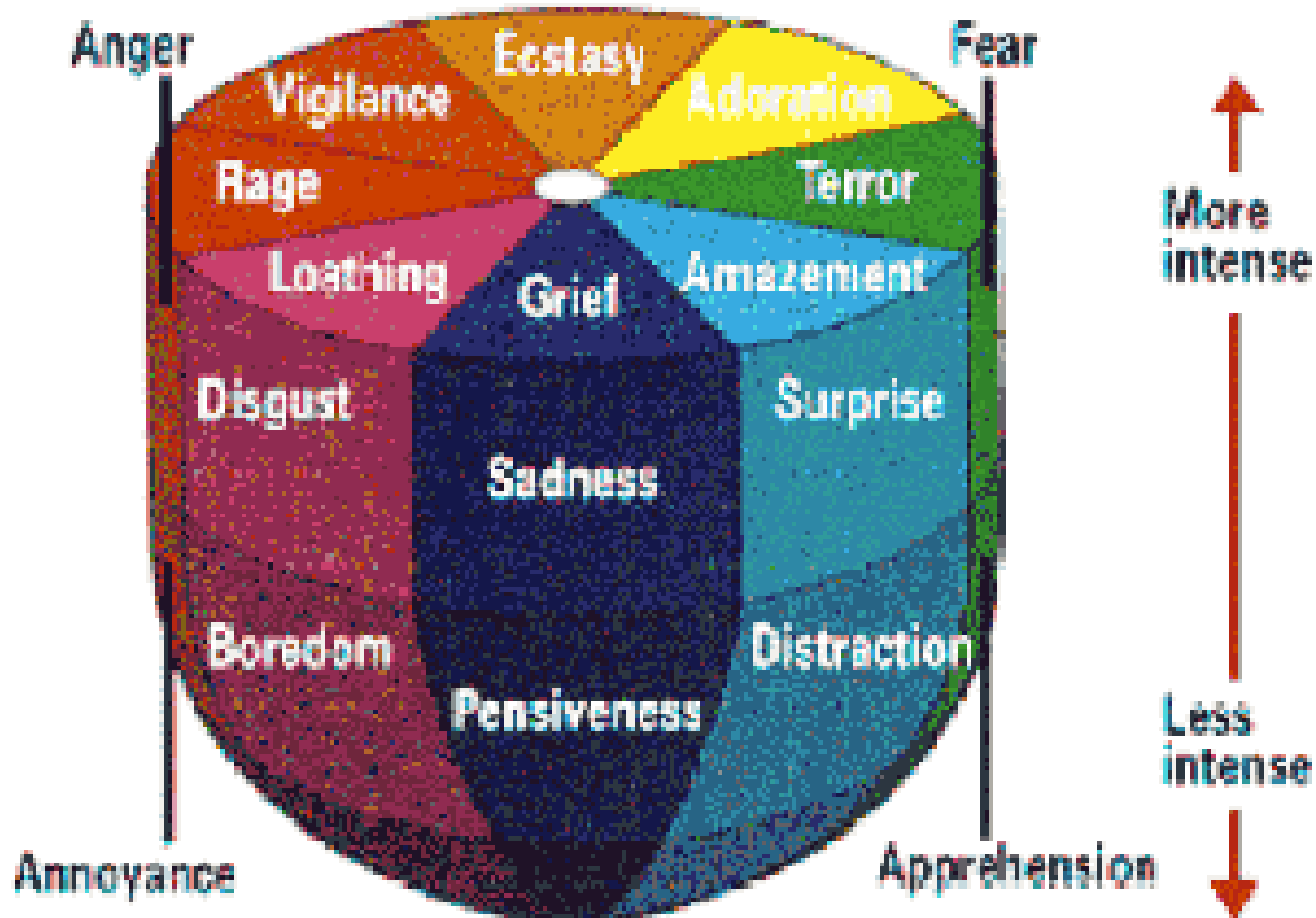
McDougall  
Ekman

Auslösendes Ereignis	Kognitive Einschätzung	Gefühl	Handlungsimpuls	Biologische Funktion
Bedrohung	"Gefahr"	Furcht ✓✓	Flucht	Schutz
Hindernis	"Feind"	Ärger ✓✓	Angriff	Zerstörung
Potentieller Geschlechtspartner	"Besitzen"	Freude ✓	Paarung	Fortpflanzung
Verlust eines geschätzten Individuums	"Verlassen sein"	Traurigkeit ✓	Weinen	Reintegration
Mitglied der eigenen Gruppe	"Freund"	Akzeptieren, Vertrauen	Umsorgen	Einverleiben
Ungenießbares Objekt	"Gift"	Ekel ✓✓	Ausspeien, Wegstoßen	Zurückweisen
Neues Territorium	"Was ist da draußen?"	Erwartung	Untersuchen	Erkunden
Unerwartetes Objekt	"Was ist das?"	Überraschung ✓	Innehalten	Orientierung

# Primäre Emotionen und Dyaden



# Primäremotionen + Intensität => 3 dim Modell



# Kritik an Basisemotionen

Hauptkritik:

1. Heterogenität der „Listen“ der Basisemotionen.
2. Wenig überzeugende empirische Belege für die spezifischen Annahmen, insbesondere dass es „besondere“, „ausgezeichnete“ Emotionen gibt.

# Moderne Evolutionären Psychologie

- Perspektive, die auf alle Subdisziplinen angewendet werden kann.
- Ziel: Merkmale / Dispositionen des Menschen als Produkt der Evolution zu verstehen.
- Evolutionäre, psychische Mechanismen (EP-Mechanismen):
  - Lösen ein spezifisches Problem des individuellen Überlebens.
  - sehr ähnlich zu Instinktbegriff von McDougall.



# Sexuelle Eifersucht

- Einschätzung, dass die Beziehung zum Sexualpartner/in durch einen dritten bedroht ist, hat unterschiedliche Konsequenzen
- *Für den Mann:*
  - kann sich seiner Vaterschaft nicht sicher sein kann („*mama's baby, papa's maybe*“)
  - Gefahr: Kinder eines anderen Mannes aufzieht = Verschwendung von Ressourcen, da keine Weitergabe eigener Gene.
  - wichtig: sexuelle Treue der Frau
- *Für die Frau:*
  - Ressourcen, die der Mann erbringt, sichern eigenes Überleben und das der eigenen Kinder.
  - Gefahr : Mann stellt Ressourcen für eine andere Frau und deren Kinder zur Verfügung.
  - wichtig: emotional Treue, Teilen von Ressourcen.